Jugendbildungsstätte Ehningen - Ein Projekt der Hochschule für Technik Stuttgart von Jugendlichen für Jugendliche

Öffentliche Präsentation der Erweiterung Jugendbildungsstätte „Haus Südmähren“ am 12. Oktober 2010 im Sitzungssaal des Ehninger Rathauses.

An dem Projekt Erweiterung Jugendbildungsstätte „Haus Südmähren“ hatten sich 94 Hochschüler beteiligt. Präsentiert werden konnten 5 Siegermodelle.

Bereits im März 2010 war Startschuss für dieses Projekt, als die Hochschüler sich vor Ort ein Bild machen konnten, damit der Planungsentwurf sich in das Gelände einpasst, dem Bebauungsplan entspricht, den Kostenrahmen berücksichtigt und zum Bestand der bisherigen Jugendbildungsstätte passe. Vorgabe war, dass das Erweiterungsgebäude einen Aufenthalts- und Seminarraum, eine Bibliothek, einen Schlafbereich, ein Archiv, eine Küche, einen Technikraum und Sanitärbereiche mit umfassen soll.

Die Initiatoren des Projektes und Begleiter der Studenten, die Lehrbeauftragten Peter Kolb und Gerald Wiegand sowie Prof. Rolf Kicherer.

Bürgermeister Claus Unger ließ sich von der Idee begeistern und übernahm die Schirmherrschaft. Als Dankeschön überreichte er den Wegbegleitern der Studenten den neuen Bildband von Ehningen, der zum Jubiläumsjahr fertig gestellt worden ist.

Von einer Kommission, der auch der DJO-Vorsitzende Hartmut Liebscher und verschiedene Vertreter der Hochschule und DJO-Vertreter angehört haben, wurden aus den gesamten Projekten 6 Siegermodelle ausgewählt, von denen in der Präsentation 5 vorgestellt wurden.

„Jetzt beginne die Arbeit“, so Hartmut Liebscher, Landesvorsitzender BW DJO – Deutsche Jugend in Europa.

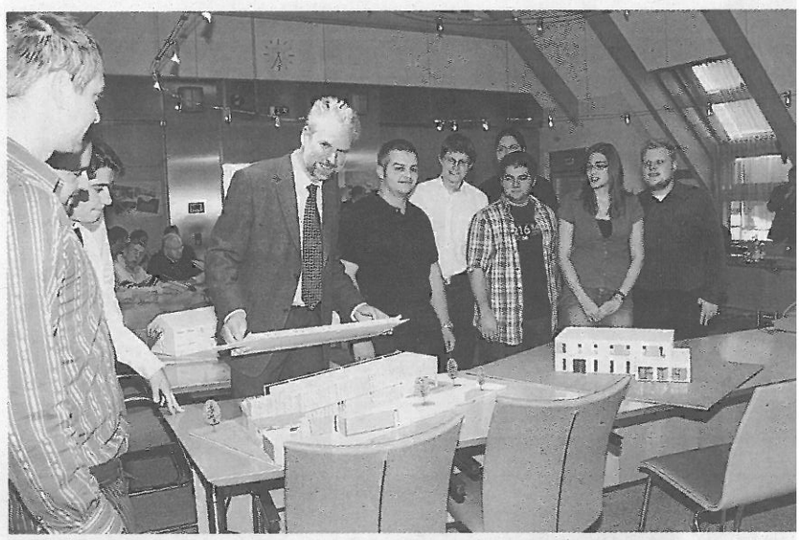
In den nächsten Wochen müsse aus den Siegermodellen eines ausgewählt werden, mit dem man in den Gemeinderat gehe. Ein Architekt und die Finanzierung müssen gefunden werden. Die Erweiterung der Jugendbildungsstätte sei ein Projekt, von dem man überzeugt sei. Es handle sich um eine Investition in die Jugendarbeit, die weit über die Region hinausgehe. Viele Schulklassen aus der Region, Jugendgruppen und Musikgruppen bereicherten und ergänzten das Leben in der Jugendbildungsstätte.

Hartmut Liebscher dankte auch Professor Kicherer und den Lehrbeauftragten für ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Sein Dank galt auch Bürgermeister Claus Unger für die Übernahme der Schirmherrschaft. Die Deutsche Jugend in Europa könne mit diesem Projekt einen Platz in Ehningen im Bühl 2 finden.

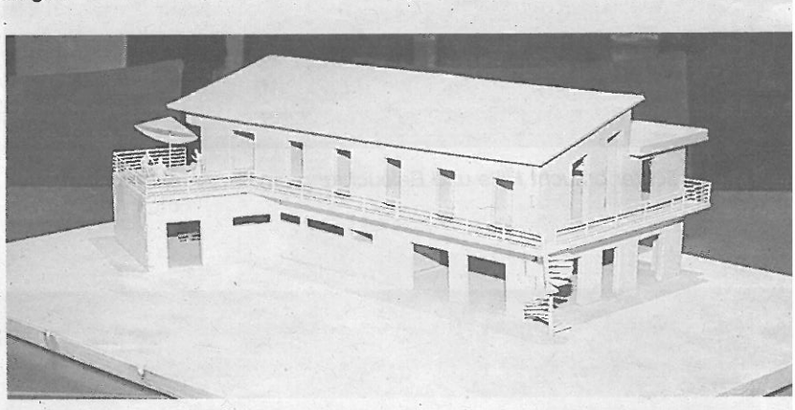
Prof. Rolf Kicherer sah diese Zusammenarbeit als gute Möglichkeit für die Studenten an, ihr erworbenes, gutes, theoretisches Fundament praktisch auszutesten. Es sei viel Abstimmung notwendig gewesen, verschiedene Methoden kamen zur Anwendung. Er dankte der Gemeinde für den festlichen Rahmen. Dies sei nicht selbstverständlich, dass man so ein Projekt kurz vorstellen könne, vor allem vor Leuten, die sich mit dem Bauen auskennen würden.

Wichtig sei, die praktische Umsetzungsmöglichkeit, die Rückkopplung auch für die Studenten in Bezug auf Realisierbarkeit, Präsentation und Rückmeldung auch für die Lehrdidaktik und Lehrmethoden der Hochschule.

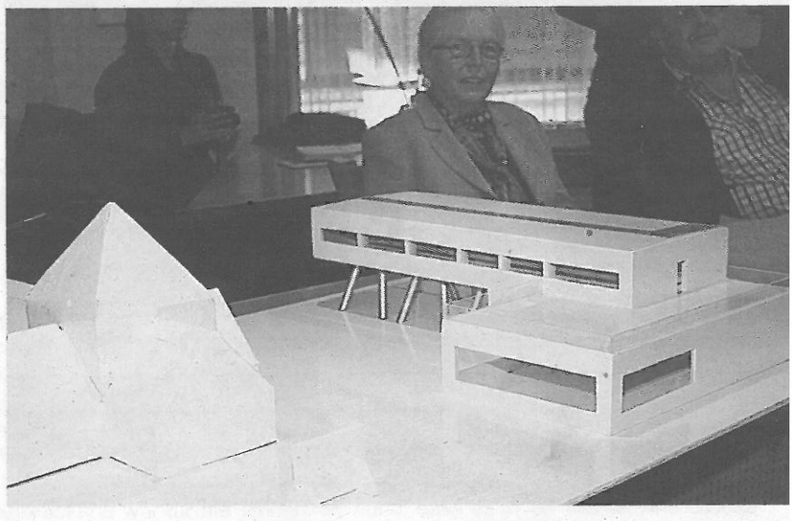
Geplant wurden die Vorhaben von Hochschülern aus dem 2. Semester.



Als erste präsentierte Frau Schrezenmeier (auf dem Foto rechts die erste Stu dentin) das Projekt der Gruppe 1, das HiB-Haus im Bühl. Die Studenten machter Aussagen zur Lage, zur Einbindung, zur Farbgebung, zur Fenstergestaltung, zu Fluchtmöglichkeiten, zur Umweltbilanz, zur Optik und erläuterten die Lagepläne und die gesamte Konzeption und Funktionalitäten. Humorvoll schloss sie mi den Worten HIB bedeute auch „Herausragende Innòvative Baukunst“. Links im Bild Prof. Rolf Kicherer, der auch Funktionalitäten und Innenleben der Modelle zeigte.



„Sonnenterasse“ war das Stichwort, mit dem Prof. Kicherer die Präsentation dieses Modells anmoderierte.



Eine neue Generation der Bauweise – einfach, zeitlos, futuristisch - das Flach dachgebäude stehend auf Stahlstützen.

Auf unkonventionelle Weise präsentierte Simon Mönch das Modell seiner Gruppe – „So sieht dann Ihr Dach aus mit den Sparren …“

Die Zuhörer und Zuschauer waren begeistert von der Präsentation, den mutigen Entwürfen. „Die Behindertenthematik, die Kosten, die Videopräsentation sind wichtig“, so Bürgermeister Claus Unger. „Die präsentierten Modelle und die Art der Präsentation sei keineswegs Standard. Eine 3-D-Animation sei sehr zeit- und rechneraufwändig“, so Prof. Rolf Kicherer. Auch die Gemeinderäte waren begeistert und ermunterten die Studenten das Bühl 2 mit zu gestalten. Die Vielfalt der Vorschläge wurde für sehr gut befunden, die sich in einem groben Kostenrahmen zwischen 1,3 und 1,5 Mio. Euro bewegen.

Wir sind begeistert, dass sie Studenten auf so hohem Niveau Modelle entwerfen, dass die jungen Menschen so viele gute Ideen haben.

Die Gemeinderäte waren begeistert von der Präsentation. Links Gemeinderätin Gisa Fichtner, daneben Gemeinderat Roland Sichler, dahinter Gemeinderat Martin Drasch, daneben Michael Baur, Assistent der Hochschule für Technik in Stuttgart, daneben Gemeinderat Karl-Heinz Barth und Bauamtsleiter Claus Walz, ganz rechts Hartmut Liebscher.

Viele Arbeiten waren sehr gut. Die Spitzenleistungen wurden hier vorgestellt. Aus diesem Grund hatte auch die DJO und die Gemeinde ein Preisgeld ausgesetzt. Auch wenn die Gemeinde nicht in „Geld schwimme“, war es wichtig, ein Dankeschön an die jungen Menschen für die Unterstützung zu geben. Bürgermeister Unger dankte auch dem Gemeinderat, dass dieser „grünes Licht“ für das Preisgeld gegeben hat.

Beweggrund von den 17 Modellen 5 zu präsentieren war für Herrn Liebscher, dass ein Jugendverband sich nicht an einen Architekten wendet, sondern als Jugendverband mit der Planung für Jugendliche auch Jugendliche beauftrage, um damit auch die Lebendigkeit, die durch die Jugend gegeben werde, mit zu realisieren.

Die Deutsche Jugend in Europa ist musisch geprägt und sehr lebendig, auch schon damals beim Bau war das „Haus Südmähren“ sehr innovativ und modern. Er sei froh, dass man mit der Hochschule für Technik einen so tollen Partner gefunden habe. Schnell müsse man in weitere Gespräche einsteigen. Es seien viele innovative und hervorragende Ideen dabei. Alle Hochschüler, die ihre Modelle präsentiert hatten, erhielten als Dankeschön ein Preisgeld, gestiftet vom DJO und der Gemeinde Ehningen.

Hartmut Liebscher zeigt die Urkunde.

Die Hochschüler präsentierten sich dem Publikum zusammen mit Bürgermeister Claus Unger, Hartmut Liebscher und dem/n Professor und Lehrbeauftragten, die ihre studentische Arbeit begleitet haben.

Wir freuen uns, wenn der Erweiterungsbau in die Realisierung geht. Solche Projekte sind nachahmenswert, da Jugendliche im 2. Semester bereits lernen können, was als angehender Bauingenieur wichtig ist – Kostenbewusstsein, Umweltaspekte in der Planung, aber auch die richtige Art zu präsentieren und ein Gremium für die Ideen zu gewinnen. Das wäre den hier Vorstellenden sicherlich gelungen, ob dies auch mit dem Kostenrahmen der Fall ist, muss sich noch zeigen.

Die Gemeinde Ehningen freut sich, dass sie die Schirmherrschaft übernommen hat und hier kreative Entwürfe von jungen Menschen für junge Menschen gestaltet und umgesetzt werden.

Claus Unger
Bürgermeister

Fotos: Rathaus